Verwaltung des Bernischen Historischen Museums

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **22 (1942)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verwaltungsberichte.

Verwaltung des Bernischen Historischen Museums.

Im Bestande der Aufsichtskommission und der Direktion trat im Berichtsjahre keine Änderung ein. Die Kommission hielt drei Sitzungen ab, an denen sie neben den alljährlich wiederkehrenden Traktanden, wie Rechnungsabschluss und Budget, eine Anzahl neuer Geschäfte behandelte, darunter solche, die durch die Kriegslage bedingt waren. Dass die Teuerung den Haushalt des Museums stark beeinflussen werde, liess sich voraussehen. Wo es geschehen konnte, suchte man durch Sparmassnahmen und Zurückhaltung bei Anschaffungen den Ausgleich zu finden. Dem Personal wurden nach Massgabe der kantonalen Bestimmungen Teuerungszulagen zugebilligt. Wir sind den drei Partizipanten des Museums dankbar, dass sie diesen Mehrausgaben zugestimmt und sie finanziert haben. Aus eigener Kraft hätte das Museum sie nicht tragen können.

Im Personalbestand trat durch den Rücktritt von Fräulein E. Bernhard und die Wahl von Frau M. Knoll eine Änderung ein.

Von Bauarbeiten blieben wir glücklicherweise verschont, und der Unterhalt der Gebäude verschlang keine unvorhergesehenen Mittel. Etwas mehr als in den letzten Jahren legten wir für Einrichtungsarbeiten aus, indem in einem Teil der früher von dem Schweiz. Schützenmuseum beanspruchten Räume ein Ausstellungsraum für bernische Ansichten geschaffen wurde. Unsere Bilder, die anlässlich der Gründungsfeier so sehr zum Gelingen der Ausstellung in der Kunsthalle beigetragen haben, sind nun auch bei uns in würdiger Weise untergebracht, und es ist uns dazu noch die ersehnte Gelegenheit geboten, die schmucken Biedermeiermöbel zeigen zu können, von denen uns gerade in den letzten Jahren eine Anzahl durch Erbschaft zugefallen ist. Nach der Erstellung eines Neubaus soll diese Ausstellung in das Erdgeschoss verlegt werden.

Die Veranlassung zur Einrichtung des Saales gab die Deponierung des grossen Reliefs der Stadt Bern, das wir sonst nirgends hätten unterbringen können; ursprünglich war vorgesehen, im alten Schützenmuseum für die Entlastung der Uniformensammlung Raum zu schaffen.

Bei der Personalfürsorgekasse ist die Zahl der Rentenbezüger auf vier gestiegen. Bei einem Vermögensbestande von Fr. 265,006.50 ergab der Rechnungsabschluss eine Vermögensvermehrung um Fr. 13,297.15.

Über den Besuch des Museums ist nichts besonderes zu berichten. Er hielt sich im Rahmen des Vorjahres. Die Zahl der gelösten Eintrittskarten beläuft sich auf 1524 gegen 2243 im Jahre 1941. Gut war der Besuch nach wie vor an den Tagen mit freiem Eintritt, weniger erfreulich das Interesse der Schulen, von denen nur 208 mit 3980 Schülern gezählt wurden. Klassen der Lehrwerkstätten und des Gewerbemuseums besuchten das Museum, und wie immer waren Zeichnungsklassen des Gymnasiums gern gesehene Gäste. Zahlreich waren auch die Auskunftgesuche über Sammlungsgegenstände, die mündlich oder schriftlich beantwortet wurden. Es gibt für einen Museumsleiter keine erfreulichere Tätigkeit, als über seine Schätze Auskunft und Belehrung erteilen zu dürfen.

Ungewöhnlich gross war unsere Beteiligung an Ausstellungen. Für die Jubiläumsausstellung der Gottfried Keller-Stiftung stellten wir die bei uns deponierten Gegenstände zur Verfügung, soweit sie in den Austellungsrahmen passten. Dass wir uns an der Ausstellung «Alte Kunst» in der Kunsthalle beteiligten, war selbstverständlich. An die Ausstellung «Vieux-Genève» trugen wir bei durch die Übersendung des grossen silbervergoldeten Bechers, den Genf im Jahre 1584 dem Berner Rat geschenkt hatte. Auch die Ausstellung «Ostasiatische Kunst» in Genf beschickten wir, und als diese Ausstellung von Neuenburg übernommen wurde, wanderten unsere nach Genf geschickten Gegenstände auch dorthin. Zum ersten Male fand in Basel eine Ausstellung «Die Münze» statt, an der auch wir uns beteiligten.

In diesem Zusammenhang darf auch erwähnt werden, dass wir durch die Abgabe des prachtvollen sogenannten «Schreibertisches» zur Ausschmückung des restaurierten Berner Rathauses beitrugen. Der bei uns von der Burgergemeinde deponierte Tisch wurde vom Burgerrat als Ehrengabe in das Rathaus gestiftet. Auch die prachtvollen gotischen Kapitelle aus dem Rathause, die bisher bei uns ausgestellt waren, fanden dort wieder einen Platz.

Bei den Bargeschenken dürfen wir zu unserer Freude wieder eine Anzahl der bernischen Zünfte und die Burgergesellschaft anführen, die uns von ihrem Rechnungsüberschuss einen Beitrag stifteten. Wir erhielten:

von der Gesellschaft zu	Distelzwang . .	Fr.	100.–
	Schmieden . . .	»	100.–
	Ober-Gerwern . .	»	30.–
	Mittellöwen . .	»	100.–
	Kaufleuten . . .	»	100.–
	Zimmerleuten . .	»	30.–
	Affen	»	100.–
Burgergesellschaft	. . . . .	»	50.–

vom Museumsverein	Fr. 3,004.35
von der Tavannes Watch Co. S. A. . . .	» 2,000.—
von den Montres Longines, St. Imier . .	» 2,000.—
von den Vereinigten Drahtwerken Biel . .	» 2,000.—
von der Zuckerfabrik Aarberg	» 2,000.—
von Ungenannt	» 300.—
von K. J. Wyss Erben A.G.	» 100.—

Auf das Geschenk der drei jurassischen Firmen und der Zuckerfabrik Aarberg für die Bergung der Mosaike von Münsingen ist bereits im letzten Jahrbuche hingewiesen worden. Unser Dank für diese schönen Gaben gilt auch den Herren Regierungsrat Dr. P. Guggisberg und Kantonalbankdirektor E. Scherz, durch deren Vermittlung wir sie erhielten.

Aus dem Nachlass unseres verstorbenen Kommissionsmitgliedes Herrn Dr. Bruno Kaiser erhielten wir eine Anzahl Gegenstände zur Bereicherung der chinesischen Keramik.

Ein Legat von Fr. 20,000.—, das uns Frau Anna Jecker-Feller vermachte, das aber vorläufig noch gebunden ist, ist ebenfalls für den Ausbau der ethnographischen Abteilung bestimmt.

All diesen Gebern, nicht zuletzt auch dem Museumsverein, sprechen wir für ihre Zuwendungen den besten Dank aus.

Durch Beschluss der Aufsichtskommission wurde festgelegt, dass die Zinsen des noch Fr. 43,000.— betragenden Legates Stettler, von dem im letzten Jahrbuch die Rede war, für Ankäufe, und die Zinserträgnisse des Legates Welti für Geländeforschungen zu verwenden seien.

R. Wegeli.

* * *

Dieser Verwaltungsbericht wurde von der Aufsichtskommission genehmigt.

Für die Aufsichtskommission,

Der Präsident: **Dr. A. Rudolf,** Reg.-Präs.

Der Sekretär: **O. Tschumi.**

Aufsichtskommission.

Regierungspräsident Dr. *A. Rudolf*, Präsident Dr. *P. Kasser*, Bundesrichter Dr. *Th. Ischer*, Gymnasiallehrer	Vom Regierungsrat gewählt.
Stadtpräsident Dr. *E. Bärtschi*, Vizepräsident *M. Pochon*, Goldschmied Rektor Dr. *A. Burri*	Vom Gemeinderat der Stadt Bern gewählt.
F. v. Tscharner, Burgerrat Dr. *G. Grunau*, Burgerrat *B. v. Rodt*, Architekt Dr. *R. v. Fischer*, Staatsarchivar Dr. med. *E. Pflüger*	Vom Burgerrat der Stadt Bern gewählt.

Museumsbeamte.

Direktor: Dr. *R. Wegeli.*
Vizedirektor: Prof. Dr. *O. Tschumi.*
Konservator der ur- und frühgeschichtlichen Sammlung: Prof. Dr. *O. Tschumi.*
Konservator der ethnographischen Sammlung: Dr. *E. Rohrer.*
Sekretärin: Frl. *M. König.*
Technischer Gehilfe: *K. Buri.*
Hauswart: *E. Friedli.*